Drei für Magdeburg und Umgebung neue Großschmetterlinge.

Von Stabszahlmeister d. R. *Fr. Hering*, Möser bei Magdeburg.

Zu E. Z. Ffm. XXXIII Nr. 5, XXXIV Nr. 20, XXXXVII Nr. 5.

Soldatenglück hat mir eine Versetzung in die Nähe meines Wohnortes gebracht. Dadurch ist es mir möglich, manche der kärglichen Freizeitstunden wieder der Entomologie zu widmen.

Vorausschicken möchte ich noch, daß Möser 17 Bahnkilometer von Magdeburg entfernt an der Bahnstrecke Magdeburg-Brandenburg-Berlin liegt und somit in dem »Verzeichnis der Großschmetterlinge aus der Umgebung von Magdeburg und des Harzes von GUSTAV BORNEMANN« des öfteren als Fundort benannt ist. Mein Sammelbezirk beschränkt sich auf einen Umkreis von 5 km um mein Grundstück. Der karge Sandboden ernährt in der Hauptsache nur Kiefern, Birken und Zitterpappeln nebst einigen Weidenarten und gewöhnlichen Pappeln, wo es feucht genug ist. Wenige sumpfige Stellen werden entwässert und müssen der fortschreitenden Siedlung und Feldern weichen. Damit sind Lungenenzian und Sonnentau fast ganz aus meiner 5-km-Zone verschwunden, die ich seit Mitte 1935 lepidopterologisch beobachte. Bis Ende 1943 beträgt das Ergebnis 497 Arten, Varietäten und Aberrationen von Großschmetterlingen, trotzdem mich besondere Umstände am Ködern verhindert haben. Viele Arten Nachtschmetterlinge brachte in Friedenszeiten der Lichtfang in meinem im 1. Stock gelegenen Arbeitszimmer.

Weshalb ich das so ausführlich darlege? Es soll den in sogenannte triste Gegenden verschlagenen Entomologen zeigen, daß die erreichte Artenzahl oft nur vom ausdauernden und natürlich nicht ganz von Unkenntnis getrübten Beobachten abhängt.

Manche Funde verdanke ich meinem Dingo, den ich in Friedenszeiten täglich nach Dienstschluß ausführe, wobei ich selbstverständlich bis an die Zähne mit Giftbüchse, Raupenschachtel und meist auch Netz bewaffnet bin. Die Naturstudien dieses liebenswürdigen Raubtieres aus dem fernen Australien (geboren im Zoo von Hannover) zwingen mich öfters an sonst nichtbeachteten Stellen zum Verweilen und veranlassen mich, diesen »Mikrokosmos« entomologisch zu beachten. Auf diese sinnige Weise toldern wir beide durch die mehr oder weniger liebliche Natur und kommen beide auf unsere Rechnung.

So auch am 16. 5. 1943: Eine Kiefer an einer sonst wenig ergebnisreichen Stelle wurde einer eingehenden Naseninspektion durch meinen Dingo-Putzi, wie ihn Nachbarkinder nennen, für würdig befunden. Halb gelangweilt nehme ich diese wichtige und sicher auch zur Arterhaltung nötige Lebensäußerung meines getreuen Trabanten zur Kenntnis. Ich lasse mein Auge gewohnheitsmäßig den Stamm auf- und abschweifen und bekomme Zustände. Vor mir sitzt in Mannshöhe das bisher wohl noch nicht aufgefundene ♀ der ab. *radiata* Delahaya von der hier häufigen *Cosymbia pendularia* Cl. Das Exem-

plar ist zwar abgeflogen, läßt aber sämtliche im SEITZ, Band IV, S. 142 angegebenen Kriterien deutlich erkennen. L. B. PROUT schreibt darüber an der zitierten Stelle: »ab. *radiata* Delahaye, gegründet auf ein einzelnes, ganz frisches ♂, das im Mai bei Pignerolles gefangen wurde, hat schwarze Strahlen längs der Adern von der Antemedianlinie bis zur Wurzel und von der postmedianen bis zum Saume auf beiden Flügeln oben und unten.«

Mit klopfendem Herzen und einem Stoßgebet, daß das ♀ nicht im letzten Augenblick entwische, deckte ich vorsichtig das Giftglas über den Falter. Im nächsten Augenblick kam die Reue, daß ich keine Eiablage versucht hatte. Zu meiner Entschuldigung darf ich anführen, daß mein militärischer Dienst mich leider an der Durchführung derartig wichtiger Zuchten verhindert. Ich nehme an, daß Geometridenspezialisten dieser Fund, der viele 100 km von der bekannten Fangstelle erfolgte, interessiert. Fachleute mögen ihre Schlüsse daraus ziehen.

Das Jahr 1942 hat auch zwei freudige Ereignisse gebracht: Am 18. 6. 42 vorm. 6 Uhr 30 fand ich an einer der ein Bachufer säumenden Pappeln eine auffällige copula von *Aegeria apiformis* Cl. Das ♀ entpuppte sich als die aus der Umgebung von Magdeburg noch nicht bekannte ab. *siriciformis* Esp.

Am 4. 7. 42, meinem ersten Urlaubstage, beglückte mich ein Fang in meinem Garten. Ich hatte es mir auf meinem Hackeklotz unter 3 alten Birken bequem gemacht und ließ mir mit meinem Dingo die Sonne auf den Pelz brennen. Soeben waren 2 Pirole auf meine Lockpfiffe hereingefallen und suchten nun den vermeintlichen Konkurrenten in den Birken des Gartens. Da summt etwas um meinen Kopf, das ich zunächst für eine Schlupfwespe ansah. Zur näheren Beaugenscheinigung fing ich das Tier mit dem zum Urlaub selbstverständlich immer griffbereiten Netz. Nun stellte sich heraus, daß ich eine Sesie gefangen hatte, aber welche? Kontrastreich ist der schwarze Körper mit 2 zitronengelben Ringen geziert, und der orangelbe Afterbusch verleiht dem Tier ein fast exotisches Aussehen. Die sofort gewälzten Bücher brachten Gewißheit, daß es sich um ein ♂ der zwar weit verbreiteten, aber wenig gefundenen *Synanthedon scoliaeformis* Bkh. handelte.

Im Spuler steht der Falter als *scoliiforme* Bkh., HERING bringt ihn als *scoliaeforme* Borkh., während BARTEL im SEITZ und LAMPERT sich für *scoliaeformis* Bkh. entschieden haben. Ich gestehe, daß mich diese unterschiedliche Schreibweise gekränkt hat, denn wer die Wahl hat, hat die Qual. Ich liebe diese Bücher alle, und nun mußte ich wieder einmal mit ihnen raufen. Aber das paßt ja in die Zeit. Punktum.

Im BORNEMANN sind die Falter wie folgt nachzutragen:

Cosymbia pendularia Cl. ab. *radiata* Delahaye als 582 a,
Aegeria apiformis Cl. ab. *siriciformis* Esp. als 866 a,
Synanthedon scoliaeformis Bkh. zwischen 867 und 868.

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Hering Fritz

Artikel/Article: Drei für Magdeburg und Umgebung neue Großschmetterlinge 55-56